

Vor diesen Ereignissen in den letzten Tagen hatte Jeremias nie Gedanken an solche Dinge gehabt. Dieses frisch überwältigende Bedürfnis, das er entwickelte, schien ganz unvorstellbar. Er konnte in seinen Lenden fühlen wie die Muskeln in geiler freudiger Erwartung zitterten. Der Gedanke, dass es nun geschehen wird, das fühlte sich so gut an. Seine Prostata und sein Penis reagierten besonders empfindlich auf jede Regung. Besonders darauf, da sein Magen ein langsames und niedriges Rumpeln herausließ, schien sein Körper jedes Mal mehr vor Aufregung zu platzen. Die Intensität wurde mehr und es passte alles. Es war so wie er einst darauf wartete das größte Geschenk unter dem Baum am Weihnachtsmorgen zu öffnen. Oder er den ersten Biss in einen frischen Käsekuchen machte. Es fühlte sich auch so ähnlich an, wie er zu seinem ersten Date fuhr, mit dem er eine romantische Nacht nach einem intensiven Flirt hatte, wo es zum erotischen Sex wurde, den er mit einem Jungen erlebte. Jetzt war es die absolute Kenntnis davon, dass er es seine Gedärme in wenigen Augenblicken ermöglicht seinen Abfallhaufen ungehindert aus dem Rektum herauszulassen und alles in seine dicke nasse Windel gehen wird. Das Gefühl brachte ihn völlig an den Rand eines Abgangs.

Dieses Konzept, sich in einer Windel vollständig zu erleichtern, das war nicht ganz alleine Jeremias Idee. Er hatte schon seinen Anteil an diese dunkel lasterhafte Phantasie. Viele Dinge darin, die waren erst durch seinen neuesten Kummer entstanden. Jeremias suchte doch konstant nach Gefühlen und der Liebe zu einem Mann. Die Tatsache, dass diese Gefühle ihm so fremd waren, einen Mann zu lieben, platzierte in ihm ein tiefes Unbehagen. Als ob jemand in seinen Verstand gegangen war und es ihm sagte wie er zu reagieren hatte. In seinem Verstand kamen wieder die Bilder, die er kürzlich im Internet gesehen hatte. Da war ein Mann, der vollständig in Gummi gekleidet war und der sah nicht nur geil aus. Der hatte auch Dinge getan, die er bis dahin nicht kannte. Die Idee davon, dies auf die gleiche Weise zu machen, das fühlte sich so falsch an. Jeremias wusste, dass dies nicht möglich sein konnte. Es gab keine Art, wie jemand gerade neue Emotionen und Reaktionen in die Leute implantieren konnte. Er war sich nicht sicher, ob es andere Leute gibt, die dies auch genauso tun werden. Trotz allem jammerte er gerade über den Schmerz den er in seinen Eingeweiden fühlt. Etwas sehr festes steckte in seinem Loch, das darum bat freigegeben zu werden. Er spürte es, wie etwas im Inneren seine Prostata reizt. Es war die Scheiße, die sich ihren Weg aus dem Darm heraus suchte. Und es war Aufregend das so in sich zu spüren.

Jeremias war wie ein Hund auf allen Vieren stehen geblieben und wartete darauf, dass diese Qual und die Gefühle wieder verschwinden. Jeremias entdeckt sich gerade in dem großen Spiegel in seinem Zimmer. Es ist das einzige Objekt das er darin sieht. Er wollte sich in diesem Moment nicht unbedingt ansehen. Sich selber in der Tat zu sehen, wie er da gewandelt auf dem Boden hockt, das machte ihm Angst. Es war sicher eines der letzten Dinge, die er miterleben wollte. Der Anblick seiner Situation erinnerte ihn an seine Unfähigkeit, die seinen Verstand kontrolliert, dass das alles so unlogisch ist, was er gerade gedenkt zu tun. Doch seine natürliche Neugier hielt ihn davon ab wegzusehen. Jeremias konnte nicht umhin, dass sein Körper in diesem Schauspiel die Hauptrolle spielt. Er war es, der ihm die Gefühle aufzwingt. Er beobachtete die Schutzhose (die Windel) die seine Hüfte umschloss, die einen gewaltige Erektion beherbergt und sein Gesäß damit noch praller aussehen ließ. Er wartete und starrte in seine eigenen Augen, in Erwartung die Ereignisse mitzuerleben die im Begriff sind zu kommen. Trotz der Erniedrigung sich so zu sehen, es war ein gutes Gefühl. Er fühlte den Verlust seiner eigenen Kontrolle. Er wollte sich beobachten, wie sein Körper erschüttert und sich vollständig

leert. Er fragte sich für einen kurzen Moment, das wenn diese Begierde nicht wäre sich gerade selber einzukoten, ob es sein kann, gerade dann einen anderen zu lieben, wenn der sich in die Windel macht. Doch bevor er seine Gedanken richtig zuordnen kann, spürte er plötzlichen einen Krampf in seinem Darm, gefolgt von einem heftigen Furz. Dann sogleich eine Zunahme... erst Hinten, dann auch vorne...

Das Gefühl seines eigenen Kots, der den Weg durch sein System gemacht hat und sich durch den Schließmuskel drängt, das fühlt sich so befreiend an. Sein ebenso größer werdender Penis fühlt sich wie der erste befremdliche Orgasmus an, den er jemals in seinem Leben gehabt hatte. Und das alles geschah zur selben Zeit, wie er seinen Stuhlgang hat. - Jeremias kann sich sogar daran erinnern, als er einmal einen sehr festen Stuhlgang hatte, und ihn mit viel Kraftaufwand heraus drückte, da hatte auch sein Penis so heftig gebebt, wie er es nur erlebt, wenn er sich zum Orgasmus wichtet. Es ist das merkwürdige Gefühl von einer noch Pisse gefüllte Harnröhre durch die sich gleichzeitig auch noch das Sperma hindurchdrückt. Beinahe ahmte sein Arschloch dieses Gefühl nach, als seine Scheiße die Windel füllt. Es war eine ganz neue Empfindung für Jeremias. Die Behinderung innerhalb seines eigenen Schwanzes schien den Nebel zu befeuchten, in dem sein Verstand normalerweise während eines Orgasmus ist. Und da er auch noch von der nass gepissten Windel bedeckt ist, geht die Ausbeute von seiner Vorsaft-Flüssigkeit in das Fließ, was ihn irgendwie dazu befähigt noch mehr Sperma freizugeben. Das glatte warme Gefühl des Vergnügens entlang seiner schleimig gewordenen Haut am Peniskopf, die breitet sich in seiner Leiste fort und er meint, es in all seinen Gliedern mehr als üblich zu spüren, das er einen Orgasmus bekommt. Und das, obwohl es doch nur in seinem Verstand geschieht. Der Rest seines Körpers wusste nichts davon, dass er sich nur einen Orgasmus vorstellen will. Es kam ihm wirklich! Und wie es ihm kam... Die Krämpfe, die seinen Unterleib durchhetzten, die bewirkten, dass sich seine Fäuste ballten und seine Knie sich regelrecht in den Teppichboden malten. Aber noch mehr war es seine Rückseite, die sich verspannte, aber auch etwas heraus presste. Jetzt kam der ganze Dung aus seinem Körper heraus. Eine dicke, warme und nasse Masse breitete sich in der Windel aus. Und aus dem Kopforgasmus wurde ein intensiver Orgasmus. Immer wieder und wieder spürte er ein pulsieren in seinen Penis, der Mengen an Sperma heraus pumpt. Jeder Muskel in Jeremias in seinen Körper tat es... - selbst in seinen Ohren konnte Jeremias die Klagelaute des Vergnügens hören, die im Zimmer widerhallten. Er konnte sich dabei beobachten, wie sein Körper sich spasmisch spannte. Aber er konnte sein Sperma nicht sehen, da es in der Windel passiert. Er konnte es auch nicht riechen. Weder Sperma, noch die Kacke.

Jeremias Vision in seinem Kopf war grau. Das was er im Spiegel sah, das war nicht er selber, es war jemand anderes, den er da sah. Er keuchte und stöhnte... packte an seinen gut geformten Schwanz in der Windel und drückte ihn sehr fest ab. Er strich mit seiner Zunge über seine Lippen, sein Körper ist Schweiß bedeckt... wie er sich jetzt wieder auf Boden kniend sieht, masturbiert er sich gerade, wie er es immer macht. Doch obwohl seine Beinhaltung offen ist, wird die Windel durch die dehnbaren Abschlüsse noch ganz fest an seinen Schenkeln gehalten. Auch die noch zusätzlich angezogene Gummihose mit dem „Keuschheits-Gefängnis“ verhindert es, das die Windel herunterrutschen kann. Aber Jeremias kann das Sperma spüren, das aus seinem Schwanzkopf heraussabbert... Und er kann es spüren, wie sich im Zentrum seiner Windel die Scheiße ausbreitet, die Arschspalte füllt und sich bald immer mehr über seine Arschwange innerhalb der Windel ausdehnt. Seine Arme fühlten sich schwach an, da all sein Gewicht fortwährend auf ihnen lastet. Mit Perlen von Schweiß, die von seiner Nase tropfen, schaute er auf... erst in diesem Moment sieht und erlebt er sich wieder im Spiegel und die Nachwirkungen des Höhepunktes setzen ein. Seine Arme verloren ihren Kampf gegen die

Schwerkraft. Er sackte erst nach vorne ein, fiel dann aber sanft auf die Seite. Nur seine Beine blieben noch gespreizt. Das kam nicht nur von dem breiten Ledergurt zwischen seinen Beinen. Es war vor allem die warme mit Scheiße gefüllte Windel, die es verhinderte, dass er seine Beine zusammen machen konnte. Er beobachtete sich im Spiegel, er keuchte für mehr Luft, immer noch gab es winzige Krämpfe in seinen Penis, der nach dem Sperma nun auch noch Pisse herausließ. Jeremias dachte an die Momente die er gerade erleiden musste, fühlte sich aber absolut seligen und zufrieden.

Seine Gedanken schwammen auf dem Ozean von gemischten Emotionen, die durch seinen Kopf schwammen. Er kann sogar ein zufriedenes Lächeln auf seinen Lippen fühlen. Es war ihm gekommen, ohne sich richtig gewichst zu haben und das alles geschah, während er sich in die Windel gemacht hat. Wie er sich nun faul auf seine Seite rollte, fühlte er die warme Masse innerhalb seiner Windel. Die gerade noch dagewesene Form einer Kackwurst, die zerstampfte sich zu einem dicken festen Ballen. Die Wärme der Masse erschien Jeremias unglaublich angenehm, die sich um seine gewinkelte Gabelung ausbreitet. Auch sein pulsierender Penis und sein praller Hoden in der Windel und dem Schutzkäfig fühlten sich warm und gut an. Jeremias fühlte sich schmutzig und aber auch sehr vertraut, so wie er jetzt ist. Er nahm an, dass dies alle die auferlegten Emotion waren, die sich gerade schlagartig gelöst hatten. Jedoch, in dieser erhöhten Gemütsverfassung stellte er fest, es schließlich doch akzeptieren zu können, dass er es nicht einmal wusste, dass er es immer geleugnet hatte, dass er das mag... - Etwas, wogegen er vom eigentlichen Anfang gekämpft hatte, mehr als bei den Ketten die man ihm einmal angelegt hatte, als er von ein Master vergewaltigt wurde... - Damals hatte er mehr dagegen gekämpft, während der Vergewaltigung zum Orgasmus zu kommen, ohne an sich selber Hand angelegt zu haben. Er hatte die Kenntnis davon bekämpft, dass er jeden Moment davon genoss. - Die Windeln waren eine jener bizarren Faszinationen, die er nie wirklich in seinem Verstand hatte. Obwohl es sich längst auf der Straße seiner Gelüste abzeichnete. Sklaverei war ein lustiges Spiel, das er aber mit einem Liebenden nie Ernsthaft tun würde. In der Tat hatte er sich immer darüber erschrocken wie weiter er in seiner eigenen Sexualität geht und wie weit er seine Verdorbenheit getrieben hatte in der letzten Zeit. Auf eine Weise fühlte er sich jetzt befreit seine neue gefundene Leidenschaft entdeckt zu haben. Er war jetzt nicht nur in der Lage seine ursprüngliche Sexualität zu erkunden und zu entdecken, er hatte die Wahlmöglichkeit, dies als seine Welt anzunehmen und es mit einem anderen einmal gemeinsam zu erleben.

Er liegt dort, im Unterbewusstsein saugt er an einem Penis... seine Lippen ahmten sogar die Form eines großen harten Penis nach. Er sah es im großen Spiegel. Über den Gag, den sein Mund da gerade vollzog, musste er lachen... Er hatte keine andere Wahl. Er aß es, als er gezwungen wurde Sperma zu essen, er schiss, als ihn sein eigener Körper zwang zu scheißen, und jetzt kam es ihm sogar, weil sein eigener Körper meinte, dass es notwendig war. Er konnte sich nicht vorstellen wie diese Änderungen möglich waren. Er schaute in seine eigenen Augen und beobachtete ihre Spiegelung konzentriert. Schließlich hockte er sich dann doch wieder auf seine Knie. Er fühlte den sperrigen Windelmuss, wenn er sich bewegt. Schließlich öffnete er die Windel und sah hinein, um das ganze Ausmaß des Durcheinanders in der Windel anzusehen. Wie er es tat, fingen seine Augen ein Blinken an der Kante des Spiegels auf. Er sah genauer hin und entdeckte eine LED und eine kaum sichtbare Kamera-Öffnung hinter dem Spiegelglas. Es gab dort auch ein Kabel, das irgendwo in der Wand verschwand. Es bedeutete, alles wurde irgendwo hingesendet. Er fand es sonderbar tröstlich, zu wissen, dass jemand ihn beobachtet haben wird. Unheimlich... zu wissen, dass, wenn er eine Art von Unfall hätte, jemand es irgendwo wissen würde. - Es dämmerte Jeremias plötzlich, dass der Spiegel an der Wand ist, dass sein Schlafzimmer mit der anderen Wohnung dahinter verbindet. Der Spiegel war schon

immer da und die Kamera ebenfalls. Es war Bestandteil des Mietvertrags, die größere Änderung nicht zuließ. Diese Enthüllung traf Jeremias jetzt unvorbereitet. Er war auf den Vermieter wütend, dass dies ganz offensichtlich von ihm an der Stelle installiert wurde. Der Vermieter wäre somit in der Lage zu sehen, wie er dort mit seiner Windel usw. auf dem Boden hockte. Sicher konnte er so auch sehen, wie nass und unordentlichen seine Windel wurde und sein harter Penis die Windel beulte... und das sein Mund die Form für einen Penis machte. Jeremias war sich nicht sicher, ob er über diese Aufregung in dieser Situation übergücklich sein sollte, oder es ihm mehr erschreckt hat. Er war sich sicher dass er mit seinem Wirt darüber reden musste, wenn er vorbeikommt um die nächste Miete zu kassieren. Leider wäre das erst in einigen Tagen. Aber eines wußte er, er hatte gerade etwas erlebt, was er wieder so erleben wollte und man hatte ihn eventuell dabei zusehen... er hüpfte gerade freudig durch seine Wohnung... - weiter im zweiten Teil.